



KRIEGHOFF

präsentiert:

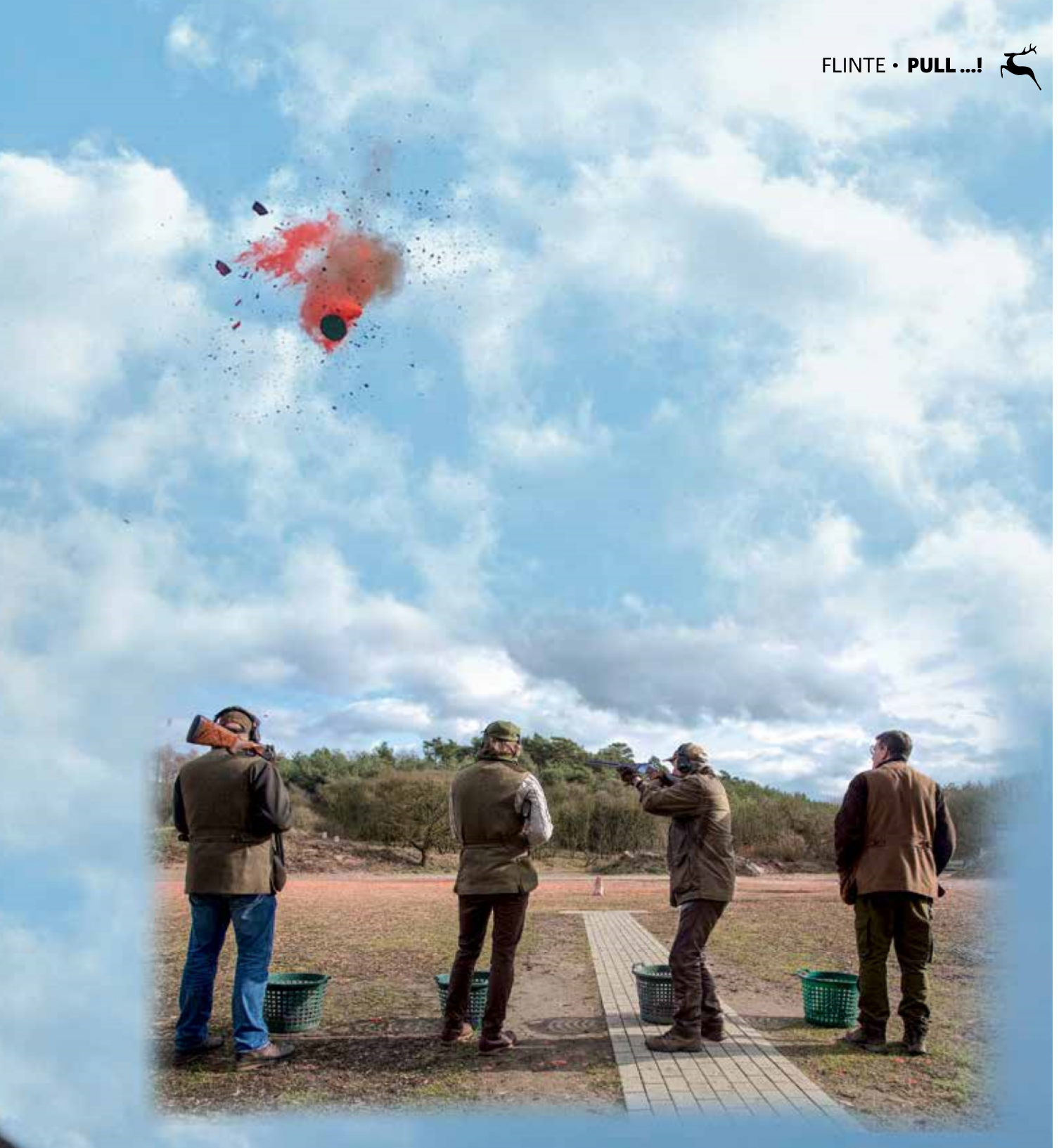
»WENNSSE TRIFFESS ...«



Mit einem Besuch des Schießstandes Coesfeld setzen wir unsere Reihe Parcours-schießen in Deutschland fort. Knapp hinter Münster liegt die kleine beschauliche Stadt mit Brauerei-Gaststätte, einem ehemaligen Zisterziensensinnen-Kloster – und einem sensationellen Schießstand. Zwei gute Gründe also, ins Münsterland zu fahren.

FOTOS VON JOACHIM VON RAMIN

Der Himmel grau, der Fotograf gleichermaßen betrübt, sausen wir aus Hamburg kommend über die A1 und steuern den Schießstand der Kreisjägerschaft Coesfeld an. Dessen Einfahrt liegt tückisch versteckt abseits des kleinen Städtchens in einem Kiestagebau, und er bietet einige schöne Überraschungen für den ambitionierten Tontaubenzerstäuber. Nun bin ich alles andere als ein Meister dieses Faches, aber auch von denen ist keiner vom Himmel gefallen. Mental unterstützt von meinen Hamburger Freunden, die einfach jeden Spaß versprechenden Blödsinn mitmachen, also auch diese Tour, und eine mir von Krieghoff großzügig ausgeliehene K-80 Sporting im Gepäck



kommen wir an. Seine landschaftlichen Reize kann der Stand an diesem grauen Februartag nicht ausspielen, aber perfekt layoutet bietet er uns vier Parcours, die es in sich haben. Bis zu 16 Tauben pro Stand fliegen an mir vorbei und hinterlassen mich ehrfürchtig und zunächst planlos. Doch meine Rettung hat einen Namen, und der lautet Bodo Maslo.

Maslo, 44, leitet nicht nur den Stand, sondern heute vor allem mich an und macht Mut. „Lass dir Zeit, die hast du, nicht so hektisch anschlagen, weiche Bewegung und Schwingen nicht vergessen“, analysiert er in Sekunden meine (groben) Fehler. „Ja, nee, is klar“, sage ich mir mit Atze Schröders

Zungenschlag im Kopf, der dem hier gesprochenen schon recht verwandt ist.

„Wennsse trifft, hasse allet richdich gemacht.“ Danke Bodo, das wusste ich – aber wie geht „allet richdich“?

„Das Geheimnis ist in der Tat der Bewegungsablauf, es bringt nichts, dich zu fest, starr hinzustellen und zu hoffen, dass Garbe und Taube sich irgendwo kreuzen, du musst die Taube da aufnehmen, wo du sie zuerst siehst, dann schwingen und mit Vorhaltmaß schießen.“ Der Mann hat eine Engelsgeduld mit mir. Nur was ist hier das richtige Maß – eine Frage, die einen im Leben häufiger trifft. Hier entscheidet sie über Sein oder Nichtsein, Staub oder

Überkopftauben, „Crosser“ und wirklich weit entfernte. Coesfeld bietet jedem was.

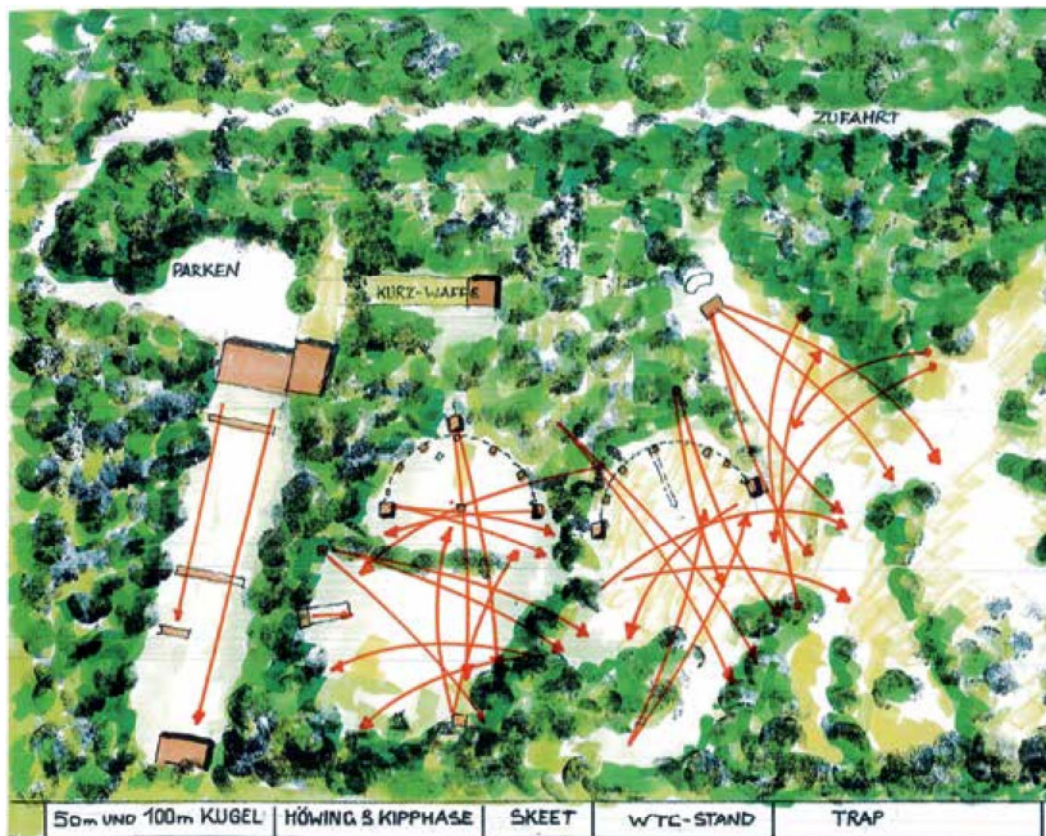
vollendeten Segelflug. Dann plötzlich habe ich es raus. Ich begreife die Vorhaltemaße und kann sie in den richtigen Schwung umsetzen. Taube um Taube platzt in meinen Garben, und ein wohliges Gefühl von „Ich kann es“ macht sich breit.

Von jetzt an läuft's. Freundlicherweise drückt unser Mann am Drücker, Markus Flügemann, alle Tauben einmal vor, wir können ihre Flugbahn lesen lernen und erst dann kommt die scharfe Runde. Davon machen wir an diesem Vormittag über 50, aber weil es solchen Spaß macht – auch den beiden erfahrenen Schützen Levi und Ralf –, merken wir das gar nicht.

Das ist es, was Maslo und seine Leute wollen. Spaß. „Wir haben den Stand nicht fies ausgereizt, wir wollen, dass jeder, der kommt, dieses Gefühl mitnimmt, das dich gerade so schön grinsen lässt“, lacht er mich an und zeigt mir, was die Krieghoff wirklich kann – wenn sie einer bedient, der es kann. Er macht sich – und uns – den Spaß, schießt die kleinen und großen Tauben an Punkten, von denen man gar nicht glauben kann, dass man die überhaupt noch treffen kann. Levi und Ralf tun es ihm nach, ich tu mich schwer, aber ich begreife immer mehr, kriege den Anschlag besser hin und schaffe sogar ein, zwei volle Runden – nicht alle mit dem ersten Schuss, aber tatsächlich alle Tauben.

Der Coesfelder Stand hat „Crosser“ (seitlich schnell fliegende Tauben) und „Looper“, die im hohen Bogen fliegen, Überkopf- und Mini-Tauben sausen an uns vorbei, wie auch die, die von den zwei Türmen in großer Höhe über unsere Köpfe und wirklich verdammt weit weg fliegen. Markus gibt uns immer kniffligere Tauben teils als Doubletten und das Schießen wird zum echten Bewegungssport.

Kein Wunder, dass passionierte Parcourschützen aus dem gesamten Bundesgebiet nach Coesfeld kommen und Runden schießen. Am 5. und 6. August wird auch der TIRO seine Deutsche Meisterschaft hier ausrichten. Der Stand hat einen Namen in der Szene und lohnt unbedingt eine auch weitere Anreise. Ringsum kann man schlicht bis gehoben übernachten und die Küche des Münsterlandes erkunden, dabei Vorsicht, keine leichte Kost, aber lecker. Ach, und das Kloster kann man sich auch anschauen. ♦





Links: Bodo Maslo, Standleiter, menschgewordene Geduld und Spitzenschütze.

Rechts oben: Der Mann am Drücker weist den Weg der Taube - jetzt nur noch treffen...

PARCOURSCHIEßEN – WIE GEHT DAS?

Der Präsident des TIRO, der Hamburger Thomas Pahl, hat ein paar Tipps und Anregungen für interessierte Flintenschützen.

In der Flintenausbildung zur Jagdscheinprüfung werden die Teilnehmer fast nur in den Disziplinen Trap oder Skeet ausgebildet, oft aber auch lernen sie den Rollhasen zu schießen. Die ersten Disziplinen sind sehr statische, sich immer wieder wiederholende Bewegungsabläufe. Die Tontauben fliegen immer nur von rechts oder links beim Skeet und geradeaus beim Trap – das ist bei der realen Jagd anders. Auch einem Jungjäger wird daher sehr schnell klar, dass diese Formen des Tontaubenschießens wenig mit den tatsächlichen jagdlichen Begebenheiten zu tun haben. Die oft beobachtete – und nachvollziehbare – Zielsetzung der Ausbilder, die Teilnehmer vor allem zum Erreichen der vorgegebenen Anzahl von Tontauben und damit durch die Prüfung zu bringen, hilft den Teilnehmern später jagdlich nicht weiter. Noch dazu findet die Ausbildung meist zum großen Teil unter den denkbar schlechtesten Bedingungen statt.

Warum muss z. B. das Training im Winter stattfinden? Die Schüler stehen dick angezogen und



Thomas Pahl

meist frierend da, um einem aus ihrer Gruppe bei den Versuchen, eine Tontaube zu treffen, zuzuschauen. Die dicken Jacken behindern die Bewegungsfreiheit erheblich. Das übrigens ist auch ein Grund, warum die aktiven Tontaubenschützen im Winter kaum auf den Schießständen zu finden sind. Aus meiner Sicht gehört der Bereich Ausbildung-Tontaubenschießen eindeutig in wärmere Jahreszeiten. Eine dünnere Bekleidung und wärmere Temperaturen steigern die Beweglichkeit und damit die Freude an diesem Sport erheblich.

Es ist eine traurige Tatsache, dass sich derzeit 90% aller Jagdscheininhaber nach ihrer Prüfung nicht mehr mit dem Flintenschießen befassen und über 80% keine Flinte kaufen. Ich finde schon, dass bereits in der Ausbildung der künftigen Jäger bei allen Beteiligten ein Umdenken stattfinden



sollte. Denn, auch wenn es nicht jedem Jäger bewusst ist, seine Fähigkeiten beim Umgang mit der Flinte haben enormen Einfluss auf sein Büchschießen. Einfach, weil ein guter Flintenschütze weiß, wie auf einer Bewegungsjagd auf Sauen mitgeschwungen und getroffen wird!

Als die beste praxisnahe Voraussetzung dafür bietet sich das Jagdparcours-schießen an. Es ist die Königsdisziplin des Tontaubenschießens. Eine Erfolgsdisziplin, die durch begeisterte Jäger im Jahre 1987 mit der Gründung des TIRO e. V. Deutscher Verband Jagdparcours begann und nunmehr weit verbreitet ist. Im Jagdparcours fliegen Tontauben, die den jagdlichen Situationen sehr nahe kommen. Es bieten sich mit ihren unendlich vielen Variationen des Taubenfluges oder des Rollhasen alle Möglichkeiten, die sich das Jägerherz wünscht.

Ein paar Hinweise für Beginner:

Sie haben den Jagdschein, aber noch keine Flinte? Macht nichts, kaufen Sie sich erst einmal eine Schießweste und einen Gehörschutz. Kaufen Sie sich bitte nicht sofort eine Flinte! Sie sollten erst einmal wissen, was Sie wollen. Probieren Sie aus, mit welcher Waffe und mit welcher Schaftform Sie sich wohlfühlen. Das herauszufinden, ist mit einer Leihflinte der vernünftigste Weg. Wenn die Flinte nicht passt, probieren Sie halt eine andere aus. Sie können natürlich auch eine gebrauchte Flinte kaufen. Schauen Sie bitte, welche Flinten die erfahrenen Schützen auf den Schießständen benutzen. Daran sollten Sie sich orientieren und dann sorgfältig prüfen, ob Sie mit dem Schaft zurechtkommen. Kann der Schaft noch an Ihren Körper angepasst werden? Fragen Sie dazu einen erfahrenen Schäfte! Wie heißt es so schön, der Schaft klebt. Hinsichtlich der Lauflänge ist für kleinere Schützen eine Lauflänge von 71 cm sinnvoll. Für den Normalfall hat sich die Lauflänge von 76 cm unter den erfahrenen Parcourschützen durchgesetzt. Lauflängen von 81 cm haben gerade beim Mitschwingen auf dicht fliegende Tauben viele Nachteile.

Wenn Sie eine gebrauchte Flinte kaufen möchten, schauen Sie nach einer FN B25 Flinte oder einer Krieghoff K 80. Diese Flinten sind über Jahrzehnte auf vielen Wettkämpfen erfolgreich geführt worden und fast unkaputtbar. Selbstverständlich können Sie auch gleich mit einer tollen neuen Flinte beginnen!



Auch in Coesfeld – Schwesterntreffen der K-80

Die Krieghoff Parcours oder die K80 sind z. B. unbestreitbare Traumflinten. Bedenken Sie aber, dass der Schaft an Ihren Körper angepasst werden muss. Ansonsten werden Sie nicht viel Spaß damit haben.

Dieses Anpassen macht Krieghoff mit seinen erfahrenen Schäfte! sehr gern. Sie sollten aber dafür einen gewissen konstanten Grundanschlag erarbeitet haben. Also erst einmal Anschläge üben. Schauen Sie unter www.tiro.de auf unserem Schießstandfinder nach, wo in Ihrer Nähe ein Parcours-Schießstand ist. Fahren Sie dorthin, der Standbetreiber hat sicher für den ersten Start eine Leihflinte.

Zum Training gehört eine Flinte, die dem Schützen passt. Im Anschlag sollten Sie gerade über die Laufschiene schauen und der Ausbilder sollte unbedingt vor Trainingsbeginn prüfen, welches Auge bei Ihnen das führende ist.

Ein Rechtsschütze sollte daher immer mit dem rechten Auge gerade über die Laufschiene schauen. Ein Linksschütze natürlich mit dem linken Auge. Sollte dies nicht der Fall sein, so gibt es sehr günstig entsprechende Zielhilfen (z.B. von Easy Hit), damit das führende Auge trainiert wird. Mit Trockenanschlügen kann die Motorik des Anschlages verfestigt und antrainiert werden. Übung macht auch den Meister.

Gerade das Flintenschießen erfordert Geduld, Demut und Training. Bietet dann aber eine große Freude, wenn z. B. im Parcours eine sehr hohe Taube oder ein flinker Rollhase auf einmal sicher getroffen wird. Es ist sehr hilfreich, sich mit der ungeladenen Flinte neben einen Schützen zu stellen (vorher dem Schützen aber unbedingt die leeren Patronenlager zeigen und um seine Erlaubnis bitten!!!) und dann sauber den Anschlag, das Mitschwingen und Abdrücken zu trainieren. Kostet nichts, hilft aber ungemein! Wenn Sie dann geübt und Freude am Parcourschießen entwickelt haben, weiterkommen wollen, nicht nur Trainingsweltmeister sein möchten, schauen Sie sich bitte die TIRO-Website an. Wie wäre es, wenn Sie Ihre ersten Gehversuche in der Praxis machen und einmal einen Wettbewerb des TIRO besuchen? Auch mal einen anderen Schießstand kennenlernen.

Keine Sorge, die Wertungen erfolgen in verschiedenen Leistungsklassen! Unter www.tiro.de in der Rubrik Termine finden Sie vielleicht auch einen Termin in Ihrer Nähe. Wenn Sie mögen, schreiben Sie uns eine Mail unter Office@tiro.de. Der TIRO bietet Interessenten auch Flinten-Parcours-Seminare an, für fortgeschrittene Schützen besteht die Gelegenheit, einen Speziallehrgang zu belegen. Unter der Leitung eines europäischen Spitzenschützen werden den interessierten Schützen die Feinheiten des Parcourschießens nähergebracht.

Unter www.tiro.de können Sie sich weiter über unsere Passion informieren. Sollte ich Ihr Interesse geweckt haben, herzlich willkommen, der TIRO freut sich über jeden Jäger, der den Weg zum Parcours findet. ♦



Termine 2017

13. Mai: Heede

TIRO 100 Tauben

20. Mai: Heide

60 Tauben, Landesparcours Mannschaften, TIRO Mitglieder ohne Startgeld!

10. Juni: Wiener Neustadt

120 Tauben, Deutsch-Österreich Freundschaftsschießen

8. – 9. Juli: Merkel Cup

120 Tauben Jagdl. & Parcours

5. – 6. August: Coesfeld

200 Tauben, 30. TIRO Deutsche Meisterschaft, Teilnehmer Limit sind 72 Schützen!

12. – 13. August: Grand Prix

Dorhout Mees 200 Tauben